



Bundesaußenminister Allan J. MacEachen (links) begrüßt den amerikanischen Außenminister Henry Kissinger bei seiner Ankunft in Ottawa am 14. Oktober 1975

Thema erhalte ich eine Menge Post von einflußreichen Senatoren. Ich habe die kanadische Regierung auf jene Tatsache aufmerksam gemacht und mir sagen lassen, daß diese Frage gegenwärtig bei den kanadischen Gerichten anhängig ist, also müssen wir den Gerichtsbeschuß abwarten ..."

* * * *

Kanadas Bindungen an Europa

F.: "Herr Außenminister, in den letzten Jahren verfolgt Kanada eine Politik, die eine Loslösung Kanadas von den USA, eine gewisse Eigenständigkeit ihnen gegenüber, anstrebt und die man hier als "die dritte Möglichkeit" bezeichnet" hat. Diese Politik hat sich insbesondere bei dem Bestreben gezeigt, etwas zu erreichen, das wir eine vertragsmäßige Verbindung zu Europa nennen. Ich wüßte gern, wie man in Amerika auf diese Politik reagiert?"

A. Dr. Kissinger: "Wie ich gestern abend in meinem Trinkspruch bemerkte, beurteilen wir unser Verhältnis zu Kanada nicht nach den sonstigen Bindungen, die Kanada womöglich hat oder danach, ob das Streben nach Eigenständigkeit oder ein sogenanntes besonderes Verhältnis die Beweggründe dafür sind, sondern danach, ob wir in Grundsatzfragen einen gewissen Parallelismus des Handelns erreichen können. Wir glauben, daß die internationale Ordnung dann am beständigsten sein wird, wenn die Länder, die weitgehend darüber entscheiden und zu denen wir auch Kanada rechnen, das Gefühl haben, daß sie ein verantwortliches Mitglied dieser Ordnung sind. Wir können deshalb nichts Widersinniges an einer unabhängigen Haltung einerseits und einer engen Bindung an die Vereinigten Staaten andererseits erkennen. Wir möchten sogar behaupten, daß ein Gefühl der Unabhängigkeit die engeren Bande noch bedeutungsvoller macht. Deshalb haben wir nichts gegen eine vertragsmäßige Verbindung zwischen Kanada und Europa oder gegen jede andere Möglichkeit einzuwenden, die Kanada ausnutzen möchte, solange eine Opposition gegen die Vereinigten Staaten nicht per se zum Grundprinzip erhoben wird, was unserer Meinung nach nicht der Fall ist. In der Regel habe ich gesehen, daß wir mit Kanada über spezifische, uns angehende Fragen als gleichwertige Partner verhandeln können und dann in wesentlichem Umfang Übereinstimmung erzielen. Deswegen halte ich unsere Beziehungen für ausgesprochen gesund."

reichen können. Wir glauben, daß die internationale Ordnung dann am beständigsten sein wird, wenn die Länder, die weitgehend darüber entscheiden und zu denen wir auch Kanada rechnen, das Gefühl haben, daß sie ein verantwortliches Mitglied dieser Ordnung sind. Wir können deshalb nichts Widersinniges an einer unabhängigen Haltung einerseits und einer engen Bindung an die Vereinigten Staaten andererseits erkennen. Wir möchten sogar behaupten, daß ein Gefühl der Unabhängigkeit die engeren Bande noch bedeutungsvoller macht. Deshalb haben wir nichts gegen eine vertragsmäßige Verbindung zwischen Kanada und Europa oder gegen jede andere Möglichkeit einzuwenden, die Kanada ausnutzen möchte, solange eine Opposition gegen die Vereinigten Staaten nicht per se zum Grundprinzip erhoben wird, was unserer Meinung nach nicht der Fall ist. In der Regel habe ich gesehen, daß wir mit Kanada über spezifische, uns angehende Fragen als gleichwertige Partner verhandeln können und dann in wesentlichem Umfang Übereinstimmung erzielen. Deswegen halte ich unsere Beziehungen für ausgesprochen gesund."

* * * *

Besonderes Verhältnis

F.: "Herr Außenminister, Herr MacEachen hat vom Ende des besonderen Verhältnisses zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten gesprochen; Sie haben heute jedoch gesagt, daß es kein Land gibt, zu dem Sie engere Bindungen und besseren Kontakt hätten. Sie haben auch von Verhandlungen als gleichwertige Partner gesprochen. Ich wüßte gern, wie sich diese Dinge angesichts der Tatsache miteinander vereinen lassen, daß Amerikas Kapitalanlage in Kanada größer ist als die irgendeines Staates in irgendeinem anderen Land der Welt? Wie können wir angesichts dessen von Gleichwertigkeit und dem Ende des besonderen Verhältnisses sprechen?"

(Schluß auf Seite 5)